

Sharing ist nachhaltig

Second-Hand-Kleidungskauf liegt im Trend, auch in Kiel

Kiel. Immer mehr Leute interessieren sich für das Thema „Nachhaltigkeit“, denn mittlerweile ist jedem klar, dass der Planet Erde nicht unendlich Rohstoffe hat, da einige gar nicht bzw. für den Menschen nicht schnell genug nachwachsen. Nachhaltig einzukaufen kann bedeuten, secondhand zu kaufen. So werden keine neuen Ressourcen verbraucht und alte, gut erhaltene Sachen bekommen einen neuen Besitzer.

In Kiel gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, Kleidung oder andere Gegenstände gebraucht zu kaufen. Es gibt u.a. Apps, Second-Hand-Läden oder auch Tauschbörsen an Schulen, z.B. an der Max-Planck-Schule in Kiel. Wenn man z.B. drei guterhaltene T-Shirts zu Hause hat, die einer nicht mehr passen, kann man sie dort hinbringen und sich bis zu drei neue Teile, ob T-Shirt, Hose oder Pullover, aussuchen.

Außerdem gibt es noch die typischen Second-Hand-Läden, zu denen man gebrauchte Kleidung bringen kann, wofür man meist noch etwas Geld kriegt. Dort kann man dann auch Sachen von anderen kaufen, mit etwas Glück findet man einige tolle Schnäppchen, denn secondhand ist meistens sehr viel günstiger als neu. Und man kann dort oft auch witzige und coole Sachen finden, die es in den „normalen“ Shops gar nicht (mehr) gibt.



Das Glückslokal, Foto: Anne Juka (www.anejuka.de)

Ein Second-Hand-Laden der etwas anderen Art ist das „Glückslokal“ am Lorentzendamm in Kiel. Anders als in „normalen“ Second-Hand-Läden verschenkt man hier seine Sachen und kann Vereinsmitglied werden. Das kostet dann 5€ monatlich. „Damit jede*r die Möglichkeit hat, Vereinsmitglied zu werden, haben wir den Beitrag möglichst gering gehalten. Wer es sich leisten kann, darf natürlich sehr gerne mehr bezahlen, um den Verein finanziell zu unterstützen“, sagt Nina Lage-Diestel, Geschäftsführerin des Glückslokals. Es handelt sich aber nicht um ein Abo, sondern eine Vereinsmitgliedschaft, denn „bei einem Abo haben die Abonnenten nichts miteinander zu tun, hier geht es um zwischenmenschliches Miteinander“, sagt

Lage-Diestel.

Außerdem erzählt sie: „Das Glückslokal basiert auf dem Prinzip des Schenkens. Alles, was man nicht mehr braucht und bei uns abgibt, gibt man bedingungslos einem anderen Menschen. So entsteht ein Konsumkreislauf, da sich jedes Mitglied bei jedem Besuch drei Sachen aussuchen kann. Immer ohne Tausch und auch ohne Kauf.“ Weil man im Glückslokal alles geschenkt kriegt, sollen Mitglieder dazu angeregt werden, nicht anhand von Preisschildern, sondern anhand der persönlichen Bedürfnisse zu konsumieren. Das heißt, dass es um die Frage geht: „Brauche ich das wirklich?“

Die Idee des Glückslokals entstand mit der Erkenntnis eines riesigen Konsumgüterüberflusses. Lage-Diestel weiter: „Wir selbst besaßen mehr als wir eigentlich brauchten, aber auch bei Flohmärkten, in Online-Tauschgruppen etc. war das Angebot an secondhand immer riesig. Es gab also keinen logischen Grund, überhaupt noch Sachen neu zu kaufen, zumal für die Produktion jedes Mal Ressourcen verbraucht werden, die man gut einsparen kann. Die Idee des nachhaltigen Konsums in einer Sharing-Community war geboren!“

Vereinsmitglied kann man während der Öffnungszeiten im Glückslokal, welches sich auf dem Gelände der „Alten Mu“ befindet, werden. Es ist jeden Dienstag und Donnerstag von 16-19 Uhr und jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14-17 Uhr geöffnet.

Auch im Internet liest man viele positive Bewertungen über den Laden. Die Angestellten sind sehr nett und hilfsbereit und haben oft auch gute Tips drauf. Vorbeischaun lohnt sich allemal.